

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 99 (1973)
Heft: 46

Illustration: [s.n.]
Autor: Born, Adolf

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Nur noch drei

Von den vielen, sehr vielen Literaten, die der üppige Boden der deutschen Sprachinsel Prag hervorgebracht hat, leben nur noch drei. Gerade in den letzten Zeiten hat das Schicksal grausam unter den deutschen Prager Literaten gehaust. Max Brod, der Patriarch unserer Generation, früh durch seine Romane allgemein bekannt, Richard Katz, dessen Reisebücher sehr erhaltenswert sind, Johannes Urzidil, eine der stärksten Begabungen, er, der in manchen seiner Novellen Prag mit einer Leuchtkraft auferstehen lässt, die kaum ein anderer Prager erreicht, und vor kurzem Willy Haas, Mitarbeiter der Hamburger «Welt», seinerzeit Herausgeber der «Literarischen Welt», die, neben den besten deutschen Mitarbeitern, auch viele grosse Ausländer zum erstenmal dem deutschen Publikum bekannt machte; Brod ist in Israel gestorben, Katz in Locarno, Urzidil in Rom, Haas in Hamburg. Von den drei noch

Uebrigen lebt Hans Demetz, erst Lyriker, dann Regisseur und Theaterdirektor, in Prag, ich habe in der Schweiz eine freundliche zweite Heimat gefunden – obgleich einmal Prager immer Prager, und in Wien lebt Hans Regina von Nack, der mit Max Brod ein Lustspiel schrieb und von dem einige sehr reizvolle Skizzenbände stammen. Eben brachte mir die Post den neuesten Band, «Die alte Buche und andere Erzählungen» (Verlag Ernst Schwarcz, Wien).

Es sind abermals sehr reizvolle kleine Werke, die in diesem Band gesammelt sind, Momentaufnahmen, aber mit den Röntgenaugen eines Schriftstellers von Rang. Menschen, Tiere, Bäume sind die oft leidenden Helden seiner Skizzen, denn Nack hat Blick und Herz für alle Arten von Lebewesen, und manches liest sich wie eine Fabel von La Fontaine in guter Prosa.

Der alte Prager fühlt sich von dem Bändchen freundlich angesprochen, aber man muss durchaus kein alter Prager sein, um Gefallen daran zu finden.

N. O. Scarpi

Romantik

Fünf Gymnasiasten hatten für das Abitur den deutschen Aufsatz verpatzt. Das bedeutete mündliche Prüfung. Sie standen im Gang vor dem Prüfungszimmer und waren sichtlich ungehalten, dass sie zu dieser Sondervorstellung anzutreten hatten.

Die Klassenlehrerin hatte sie dringend gebeten, sich ausnahmsweise etwas bürgerlich-konventioneller zu kleiden. Aber einer, nennen wir ihn H., das enfant terrible der Klasse, ist in verwaschenen Nietenhosen, blaugrünem Rollkragenpullover und Gesundheitsschlappen erschienen. Beim Betreten des Prüfungszimmers deutet er anstelle eines Grusses gegenüber den Prüfern ein eher trotziges Kopfnicken an und lässt sich lässig am bereitstehenden Tisch vor den Prüfern nieder.

Prüfungsfach ist deutsche Literaturgeschichte. Der Prüfer will ihm entgegenkommen, und nach ein paar einleitenden Worten sagt er zu dem Prüfling, er möge ihnen doch erzählen, was er über die deutsche Romantik wisse. H. lehnt sich lässig zurück, bohrt beide Fäuste in die Hosentaschen und blickt teilnahmslos über die Runde des Prüfungsausschusses hinweg auf die gegenüberliegende Wand. Nachdem er eine kleine Weile so gesessen, fasst er sein Wissen in dem einen Satz zusammen: «Romantik ist, wenn die Viecher reden.»

Paul Wagner

